

NS-Opfer vor dem Vergessen bewahren

Gelnhausen: Grimmelshausen-Gymnasium wird Partner der Arolsen Archives

Gelnhausen (jol). Drei Jahre arbeiten sie zusammen, und das immer intensiver, jetzt hat das Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen einen Partnerschaftsvertrag mit den Arolsen Archives unterzeichnet. Ein wichtiges Signal für die Aufarbeitung der NS-Zeit und des Holocausts.

Unterschrieben haben Schulleiterin Tina Ruf und Elisabeth Schwabauer, pädagogische Mitarbeiterin der Arolsen Archives, den Partnerschaftsvertrag mit Blick auf die Reichspogromnacht am vergangenen Freitag. Ein Vertrag, der beide Einrichtungen nach vorne bringen soll. „Die Arolsen Archives bieten uns in der Zusammenarbeit viele Möglichkeiten, um die Geschichten einzelner Menschen auszuarbeiten und kennenzulernen“, fasste Andrea Diallo aus der Fachschaft Geschichte der Schule zusammen. Lehrer wie Schüler profitierten davon, mit den bestens geschulten Mitarbeitern des Archivs zusammenzuarbeiten.

In Bad Arolsen wurden direkt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs alle Akten aus Konzentrations- und Arbeitslagern der NS-Zeit gesammelt. KZ-Überlebende haben es möglich gemacht, einen internationalen Suchdienst für Angehörige von NS-Opfern aufzubauen. In den vergangenen Jahren wurde damit begonnen, diese Akten zu digitalisieren. Und hier haben Schüler des Grimmelshausen-Gymnasiums bereits geholfen. Fotos aus den Akten online auszuwerten.

Auf der anderen Seite stellte Elisabeth Schwabauer der Schulgemeinde die Möglichkeiten vor, sich auf Spurensuche zu begeben. Allein



Partnerschaft besiegelt: Elisabeth Schwabauer (Arolsen Archives) und Schulleiterin Tina Ruf (am Tisch, von links) unterzeichnen den Vertrag zur weiteren Aufarbeitung der NS-Geschichte. FOTO: LUDWIG

für den Bereich Gelnhausen können Tausende Akten über Zwangsarbeiter abgerufen werden. „Es ist wichtig, dass wir den Opfern einen Namen geben“, sagte Elisabeth Schwabauer. So werde der emotionale Bezug stärker, so werde die „graue Masse“ der Opfer wieder zu einzelnen Menschen.

Was als „Internationaler Suchdienst nach den Vermissten“ begann, wurde später unter dem Namen Arolsen Archives fortgeführt. Und: Der Schwerpunkt der Arbeit hat sich auf die Aufarbeitung der einzelnen Schicksale verlagert. „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann daraus lernen“, sagte Elisabeth Schwabauer bei der Unterzeichnung des Vertrags. Im Archiv befinden sich auch viele Habseligkeiten von

NS-Opfern. Der Standort in der Mitte Deutschlands verdankt sich nicht nur seiner zentralen Lage, sondern auch dem Umstand, dass Bad Arolsen im Krieg kaum zerstört wurde. Was früher eine SS-Schule und eine Kaserne war, gelangte so zu einer komplett anderen Funktion.

„Wir haben in den vergangenen drei Jahren eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt“, betonte Schulleiterin Tina Ruf. So sei es der logische und konsequente Schritt, zur Partnerschule zu werden. Und dafür gibt es Anerkennung. So lobte Sabrina Becker vom Netzwerk „Schule gegen Rassismus“ das Gymnasium ausdrücklich dafür, Geschichte gemeinsam mit den Archiven greifbar zu machen. Gerade aktuell müsse man sich bewusst wer-

den, wie schwer Gewalt, Terror und Verfolgung zusammenhingen.

„Unsere Zusammenarbeit ist keine Einbahnstraße. Wir wollen gerne von den Schülern erfahren, wie wir ihre Generation mit unserem schwierigen Thema erreichen können“, betonte Elisabeth Schwabauer. Das sei in den ersten Jahren bereits sehr gut gelungen.

Unter www.arolsen-archives.org/ sind die meisten Informationen, die bereits digitalisiert wurden, für jeden abrufbar. „Wir legen Wert darauf, dass alle Informationen im richtigen Kontext genutzt werden“, erläuterte Schwabauer. Jedermann könne mitarbeiten, die Digitalisierung weiter fortzusetzen. Für das Grimmels geht es nun als Partnerschule noch deutlich mehr Möglichkeiten als bisher.